

Das Werk soll hauptsächlich dem Lehrer, nicht unmittelbar dem Schüler dienen. Reich an wertvollen Anregungen und wirklich unabhängig von der besonders für den ersten Chemieunterricht auf der Schule so gar nicht passenden Unterrichtsart der Hochschule, bespricht es in einem „Allgemeinen Teil“ die Aufgaben des chemischen Unterrichts, die verschiedenen Lehrverfahren, die Herstellung und Beschaffung der Lehrmittel und die Ausstattung der Unterrichtsräume. Der zweite Teil „Lehrstoffe“ bringt in neun Abschnitten (Wasser, Oxydation, Salzbildung, Nahrungsmittel, Hüllstoffe, chemische Vorgänge im menschlichen Körper, Landwirtschaftschemie, Photochemie, Elektrochemie), zur Auswahl für die Unterrichtenden, eine Fülle von — vielfach mustergültigen — Beispielen dafür, wie die verschiedenen Gebiete im Anfängerchemieunterricht zu behandeln sind. Ohne Symbole, Formeln, Gleichungen und Theorien. Das Chemische wird mannigfaltig mit Physik, Biologie, Botanik, Erd- und Heimatkunde, Rechnen verknüpft. Möglichst allgemein bekannte Vorgänge und Stoffe dienen als Ausgangspunkte. Den Schülerversuchen ist die gebührende Rolle zugewiesen. Der Verfasser sucht überall, in engem Anschluß an das praktische Leben, zum Nachdenken und Beobachten anzuregen. Besonderen Wert legt er darauf, daß die Schüler diejenigen Dinge genau kennenlernen, mit denen der Mensch täglich in Berührung kommt. Er streut viele technische, statistische und volkswirtschaftliche Abschnitte ein und gibt auch Anleitungen zur nutzbringenden Veranstaltung von Exkursionen und Besichtigungen. Wenn sich in der Menge des Materials vereinzelt nicht ganz richtige oder anfechtbare Angaben finden, so kann dies den Gesamtwert des schönen und originellen Buches nicht beeinträchtigen.

In dieser Art sollten die Anfangsgründe der Chemie an allen unseren Schulen gelehrt werden! Dann kann mit dem Chemieunterricht schon recht frühzeitig begonnen werden. Der Ansicht des Verfassers, daß sein Buch auch zur Vorbereitung für den Unterricht auf der Unterstufe höherer Lehranstalten geeignet ist, stimme ich aus vollem Herzen zu. Gerade für diesen! Auf solcher Grundlage ist die spätere etwas wissenschaftlichere Ergänzung des Unterrichts auf der Oberstufe ein Leichtes. Die Schüler werden dann unsere höheren Schulen nicht mehr so chemisch weltfremd verlassen, wie es heute noch so häufig geschieht. Was nützen ihnen im Leben Ionen-theorie und Analyse?

Das Buch sei allen Chemielehrern empfohlen. Vor allem auch den Oberlehrern und werdenden Oberlehrern der höheren Schulen — als Gegengewicht gegen die einseitig wissenschaftliche Ausbildung, die sie leider noch fast überall auf unseren Hochschulen erleiden. Aber auch die Hochschulkreise, welche sich für Schulunterricht und Lehrerausbildung interessieren, mögen ihm Beachtung schenken; es macht den so oft verkannten Unterschied in Zweck und Wesen des Schulchemieunterrichts gegenüber dem Hochschulunterricht recht augenfällig. Die Schulbüchereien sollten es trotz aller Geldknappheit anschaffen.

Das Forkersche Werk scheint mir wohl geeignet, wirksam dazu beizutragen, daß, wie es in seinem Vorwort heißt, dem chemischen Unterricht zu der Stellung und zu dem Erfolge verholfen wird, die ihm nach der Bedeutung, die der Chemie im Kulturleben der Gegenwart zukommt, und nach dem Interesse, das man chemischen Fragen jetzt in jedem Berufe und Stande entgegenbringt, gebühren.

Alfred Stock. [BB. 237.]

Tag der Kultur. Wandkalender deutscher Ingenieure. 1922. Von F. M. Feldhaus. Industrie-Verlag, Chemnitz. Preis M 25,—

Einen neuartigen Abreißkalender hat uns hier F. M. Feldhaus, der bekannte Technohistoriker beschert. Und der Titel, den der Verfasser seinem Kalender gegeben hat, ist ein programmatisches Bekenntnis, das er in einem Geleitwort noch des Näheren ausführt. Unsere moderne Kultur ist, wie er mit Recht sagt, eine technische. Die Meister der Technik, denen wir diese unsere Kultur verdanken und ihre Leistungen der Allgemeinheit näher zu bringen, wie wir es ja alle wünschen, erscheint kaum etwas so geeignet, wie das vorliegende Werk, das dies sowohl mit gut ausgeführten Bildern, wie auch mit meist näher erläuterten Daten von Erfindungen und Entdeckungen nebst Sinsprüchen und Zitaten technischen Inhalts erstrebt. Auch die technischen Großtaten der Chemie kommen zu ihrem Rechte. Wir finden z. B. am 26. März das Bild Heinrich Bruncks mit folgenden Worten: „Vor 75 Jahren wird zu Winterborn bei Münster am Stein Heinrich Brunck geboren. Er trat 1869 in die ‚Badische Anilin- und Sodafabrik‘ in Ludwigshafen ein und brachte das Unternehmen zu höchster Blüte. Am gleichen Tage wurde vor 200 Jahren der Grundstock zur Spandauer Gewehrfabrik gelegt.“ Den Beschluß auf diesem Blatte macht ein Zitat aus Schimmers Philosophie der Technik, das recht gut zu der Persönlichkeit Bruncks paßt. Der Kalender gehört in das Arbeitszimmer des Chemikers und Ingenieurs und wir hoffen, daß er weit darüber hinaus sich ein Heimatrecht bei allen Gebildeten erwerben möge, um ihnen recht eindringlich vor Augen zu führen, daß alle Kulturgüter, die sie meist gedankenlos als etwas Selbstverständliches genießen, unmitttelbare oder doch wenigstens mittelbare Werke der Technik sind. Natürlich konnte aus dem reichen Stoff nur eine Auswahl für die vorliegende Ausgabe getroffen werden. Hierfür waren wahrscheinlich mitunter weniger sachliche als wirtschaftliche Gründe maßgebend, insofern als sich die Wahl nach dem bei dem Verlage bereits vorliegenden Bildmaterial zu richten hatte. Bei den hohen Kosten solcher Bilder ist dies bei einem Werk, das erst noch

der Einführung bedarf, verständlich. Bei entsprechendem Absatz wird der Verlag sich von dieser Rücksichtnahme freimachen.

Wir sind sicher, daß es dann der in der Geschichte der Technik heimische Verfasser verstehen wird, auch die folgenden Jahrgänge mit reichem Material technischen Inhalts zu füllen. Scharf. [BB. 260.]

Personal- und Hochschulschriften.

Es wurden ernannt (berufen): Dr. phil. W. Böttger, a. o. Prof. und Abteilungsvorsteher am Physikalisch-Chemischen Institut der Universität Leipzig zum planmäß. a. o. Prof. der analytischen Chemie in der Leipziger philosophischen Fakultät; Dr. K. Knopp, Ordinarius der Mathematik an der Königsberger Universität auf den durch die Emeritierung von Geh. Reg.-Rat L. Kiepert an der Technischen Hochschule zu Hannover und auf den durch den Weggang Prof. M. Dehn's nach Frankfurt an der Technischen Hochschule zu Breslau freigewordenen Lehrstuhl für höhere Mathematik; Dr. A. Neubert, Militärchemiker a. D., nach Auflösung der Staatl. Pulverfabrik Gnatschwitz als Chemiker an die Staatl. Hüttenwerke Muldenhütten; Prof. Dr. Rupp auf den Lehrstuhl f. gerichtl. Chemie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe für das Wintersemester 1921/22; Fr. Trambauer, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, zum Ehren-doktor der Technischen Hochschule zu Karlsruhe.

Dr. A. Rössing wurde von der Handelskammer in Braunschweig als Handelschemiker vereidigt und öffentlich angestellt.

Gestorben sind: Dr. B. Einert, geschäftsführendes Mitglied des Reichskuratoriums zur wissenschaftlichen Förderung der deutschen Textilindustrie, 1. stellv. Vorsitzender der Reichsstelle für Textilwirtschaft, am 13. 12. — Wirkl. Geh. Rat Prof. der Mathematik L. Königsberger zu Heidelberg im Alter von 84 Jahren. — Chemiker A. Weiß in Ludwigsburg infolge Unglücksfalls vor kurzem.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Bayern. Versammlung am 21. 11. 1921, abends 8 Uhr, im Turmzimmer des Künstlervereins. Vors.: Direkt. Schlegel; Schriftführer: Dr. König; anwesend: 14 Mitglieder. Die Zurschiffung des Hauptvereins über die zur Unterbringung der akademisch gebildeten jüngeren Fachgenossen geeigneten Schritte veranlaßte eine längere Aussprache, an der sich die Mehrzahl der Anwesenden beteiligte. Es wurde beschlossen, alle im nächsten Wirkungskreise des Bezirksvereins befindlichen Fachkollegen zu ermitteln, die bisher dem Hauptverein noch nicht angehören und eine Statistik hierüber anzufertigen. Auf Grund der Ermittlungen wird zur Weiterbearbeitung der Angelegenheit die Einsetzung einer Kommission vorbehalten, die auch für die Fühlungnahme mit der Presse, dem Ortsausschuß technisch-wissenschaftlicher Vereine usw. zu sorgen hätte. Bezüglich der am 19. 12. stattfindenden Hauptversammlung wurde Wiederwahl der seitherigen Vorstandschaft einstimmig vorgeschlagen. Mit Rücksicht auf die ständig steigenden Portoaufgaben wurde beschlossen, künftighin die Ankündigung von Vereinsversammlungen im Sitzungskalender der Zeitschrift für angewandte Chemie erscheinen zu lassen und nur die Nürnberger, Fürther und Erlanger Mitglieder schriftlich einzuladen. Sodann wird in den 2. Teil der Tagesordnung, freie Aussprache über chemische Fragen, eingetreten. Mit Rücksicht auf die Beliebtheit, deren sich Diskussionsabende erfreuen, wird auf Vorschlag von Herrn Direktor Schlegel festgelegt, daß nach Möglichkeit immer ein Vortrags- und ein Diskussionsabend abwechseln sollen. Herr Dr. Kisskalt erhält das Wort zu einem Referat über: „Schmierölgewinnung aus Stein- und Braunkohlenurteer.“ Vortr. besprach zunächst die Gewinnung von Schmierölen aus den Teerprodukten der Siemens-Martin-Generatoren während des Krieges unter Bezugnahme auf die Arbeiten von Prof. Fischer am Institut für Kohlenforschung. Es wurden die Produkte des Urteers kurz besprochen und über die Beurteilung des Verfahrens auf dem Kongreß für Gas- und Wasserfachmänner zu Krummhübel im Juni 1921 referiert. Hiervon ist besonders zu bemerken, daß sich die Steinkohlenurteergewinnung bis jetzt nicht eingeführt hat, daß dagegen die Verkokung von stückigen und brikkettierten Braunkohlen sich mehr und mehr einbürgert. Für die Verwertung von Halbkoks hat sich besonders die Staubfeuerung mit flüssigem Schlackenabfluß bewährt. Die aus dem Urteer gewonnenen Schmieröle haben den Nachteil, daß sie stark zur Verharzung neigen. Phenolöle werden in neuerer Zeit als Triebstoff für eigens gebaute Lastautomotoren mit Erfolg verwandt. Sodann wurde der Nachweis von Steinkohlen- und Braunkohlenteerprodukten in Mineralölen besprochen und auf Fälle hingewiesen, in denen sich die Graefesche Diazobenzolreaktion nicht als eindeutig zeigte. Dr. König.

Bezirksverein Leipzig. In Fortführung der Fortbildungskurse wird Herr Prof. Dr. C. Drucker ab Mitte Januar eine Vortragsreihe (5—6 Stunden) abhalten über: Die Entwicklung der physikalisch-chem. Laboratoriumspraxis mit Demonstrationen. Beginn Freitag, den 13. Januar 1922, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im Physikalisch-chemischen Institut, Linéstr. 2. Die Fortsetzungen finden statt am 20. und 27. Januar und am 3. und 10. und eventuell 17. Februar. Anmeldungen an die Geschäftsstelle, Nürnberger Str. 48.